

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

77 (15.2.1919) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Berg. Verantwortlich für allem. Politik und Redaktion: Anton Rudolph, bad. Politik, Volkes und allem. Zeitl. u. Arch. v. Sedendorf, bad. Coronil u. Sport: N. Volbrouer, für den Anzeigenteil: N. Minckwader, famit. in Karlsruhe i. W. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Die Spalte, Kolonialzeitung 30 Pf. Die Kolonialzeitung 2 Pf. Anzeigen an 1. Stelle 1.25 Pf. die Zeile, außerdem 80% Feuerungszuschlag. Bei Wiederholungen (sachliche Abw.) der bei Nichterhaltung des Ziels, von gerichtlichen Entscheidungen und der Anstalten unter Kraft tritt.

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Ausgabe monatlich 1.22 1.42 in d. Provinzen 1.35 1.55 frei ins Haus 1.35 1.55 Ausland: bei Abnahme a. Posthalter 1.22 1.42 Durch d. Briefträger hal. 2mal ins Haus 1.46 1.67 Einzelnummer 10 Pf. Geschäftsstelle: Hotel- und Kammerstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Verleger: Karlsruhe Nr. 359.

Nr. 77. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 15. Februar 1919. Telefon: Redaktion Nr. 308. 35. Jahrgang.

Ein Aufruf Hindenburgs.

WTB. Berlin, 14. Febr. (Amtlich.) Der seinem Vaterlande bis zur letzten Stunde getreue Generalfeldmarschall von Hindenburg erläßt folgenden Aufruf: „Nachdem mir der Grenzschutz der Obersten Heeresleitung übertragen worden ist, habe ich mit dem heutigen Tage mein Hauptquartier nach dem Osten verlegt. Als ich im August 1914 zum Oberbefehlshaber der 8. Armee ernannt, im Osten eintraf, standen mir schwere Aufgaben bevor. Dank der Vortrefflichkeit von Führern und Truppen gelang es bei Tannenberg und den Masurischen Seen unsere Ostmarken vor feindlichem Einfall zu bewahren. Wenn ich heute nochmals nach dem Osten zurückkehre, um dort im Auftrag der Reichsregierung das Kommando zu führen, so erfüllt mich schwere Sorge um die Zukunft unseres Vaterlandes. Nicht weil wir von der Uebermacht unserer Feinde und der Hungerblende erdrückt um Frieden bitten mußten, sondern weil ich unser Volk in sich zerrütet und erschläft im Wollen sehe. Viele stehen abseits und haben mit der Fremde am Vaterlande auch jeden Opfer Sinn verloren. Wohin sollen uns diese Zustände führen? Wir müssen hindurch, entschlossen in der Arbeit zum Besten des Vaterlandes! Dazu gehört in erster Linie, daß wir eifrig sind in der Liebe zur Heimat und den alten deutschen Boden schirmen vor dem neuen Feinde, dem Bolschewismus, der die Kulturwelt bedroht. Ihr Freiwilligen und jungen Kameraden, die ihr zum Schutze der Ostmarken Euer Leben einzusetzen entschlossen seid, denkt an die Gefahren vom Jahre 1914 und Ihr meine alten Kameraden und Mithämpfer von Tannenberg und den Masurischen Seen eilt herbei, um mir zu helfen! Mein Appell an Deutschlands Söhne darf nicht ungehört verhallen. Was ist Stammes Ihr seid, ob Bayern, Sachsen, Wälder oder Preußen, welcher Partei Ihr angehört, wir sind alle Deutsche. Vergesst, was uns trennen könnte. Findet Euch wieder zusammen in der Liebe zur Heimat, in Selbstdisziplin und Vertrauen zu Eurem Führer, von Hindenburg.“

Bolschewisten vor den Toren!

WTB. Berlin, 14. Febr. Zwei Tagemärche von der ostpreussischen Grenze stehen die roten Divisionen der Bolschewisten. Leistungs-schöne Truppen: denn sie sind, um nicht zu verhungern, auf Belegung neuer Gebiete angewiesen, sie sind mit grauamem Entschlossenheit gedrückt, gut bewaffnet und ausgerüstet, von Offizieren der einzigen Jarenarmee geführt. Dieser Offiziere hat man sich versichert, indem man ihre Familien als Geiseln festhält; sie kämpfen für das Leben ihrer Frauen und Kinder. An Geld, Munition und allem Heeresgerät fehlt es den bolschewistischen Truppen nicht, denn längst hat sich das Abrüstungsverfahren der ersten Sowjetzeit in ein Gegenteil verandelt; wenn sonst die ganze russische Industrie darübersetzt: die Waffenfabriken arbeiten. Dies den Resten der deutschen Wehrmacht überlegene Heer geht zum Angriff gegen Ostpreußen vor. Soll man sich darauf verlassen, daß, in seinem Rücken, die so genannte Freiwilligenarmee von Don aus den Bolschewisten zu schaffen macht? Diejenige antibolschewistische Heer fehlt es an Geschützen. Es hat trotzdem zuweilen Erfolge erzielt, die sich auch an den Grenzen Ostpreußens bemerkbar machten. Aber es ist, vorerst noch ohne Entschlossenheit, eines entscheidenden Vorstoßes gegen die rote Armee nicht fähig.

So ist der deutsche Grenzschutz auf seine eignen, unzulänglichen Kräfte angewiesen. Als Vorposten Europas verteidigt er auf baldigen Boden nicht allein Deutschland, sondern den Frieden der Welt. Die Eisen, trotz der großen Erfolge, denen sie sich, augenscheinlich mit weitestgehender Ueberzeugung, rühmen, können, die Verbandsmächte wollen dem Vordringen der bolschewistischen Nordwestgruppe nicht Einhalt tun. Am Don sind die Bolschewisten nicht so gefährdet, daß sie die Truppen aus dem Baltikum zurückziehen müßten, im Süden drängen sie gegen Odesa vor (Riem, mit dem größten Teil der Ukraine, scheint schon in ihren Händen zu sein); im Norden schließt sie einzuweichen der Winter. Die äußerste Anstrengung der deutschen Truppen ist unerlässlich, soll Deutschland vor einem katastrophalen Schicksal bewahrt werden. Niemand aber kann sagen, ob selbst hindernde Tapferkeit der Uebermacht zu widerstehen vermöchte, wann die Hauptgegner der Bolschewisten, die Verbandsmächte, tatlos die Zeit des Kampfes den Deutschen überlassen.

Es kennzeichnet die Unzulänglichkeit der Lage, daß die deutsche Regierung genötigt war, in Spaa eine Note zu überreichen, in der die Entente erludt wird, zu helfen oder, mindestens, dem deutschen Grenzschutz die Verteidigung nicht zu erschweren. Was hat die „Welt“, deren Führer ausnahmslos den Bolschewismus als die schwerste seit Kriegsende drohende Gefahr empfinden, getan, um dieser Gefahr zu begegnen? Nicht vor der Kriegsmüdigkeit der Republik aufgeben lassen. Man einige sich auf das gültige Mittel einer Konferenz: auf den Prinzipien sollten alle regierenden Gruppen des früheren russischen Reiches zusammenkommen, man sollte beraten. Die Sowjetregierung erklärte sich nach einigem Zögern bereit, die übrigen (sowjetischen) nicht kommen zu wollen; damit ist der ganze Konferenzplan hinfällig. Unterdessen haben sich die Bolschewisten so gefügigen Bolschewisten für stark genug, der „Entente“ lämpfend entgegenzutreten, sie haben Bindu befehlt und befohlen. In dieser Lage erludt die deutsche Regierung die Verbandsmächte, entweder selbst nach Ostpreußen zu entsenden, oder die notwendigen deutschen Streitkräfte zu zuehen. Damit die Entente beide Vor schläge ab, so beweißt sie damit, daß nicht Deutschland, sondern sie es ist, um dem unmittelbaren Gegner zu schaden, den Bolschewismus unterstüzt.

WTB. Rotterdam, 15. Febr. (Privat.) Die „Morning-Post“ meldet: Ein Alliiertenheer von 50000 Mann sei bereitgestellt, um gegen die russische Bolschewistenarmee vor den Toren Osteuropas zu kämpfen.

WTB. Königsberg i. Pr., 15. Febr. Mita ist vorgestern von den Bolschewisten besetzt worden. In Kurland wurde es am 13. Februar früh von uns wieder genommen.

WTB. Berlin, 14. Febr. Die von einigen Blättern gegebene Nachricht von der Besetzung Kownos durch die Bolschewisten entspricht nicht den Tatsachen. Kowno ist in sester Hand.

Die Zustände in Polen.

D. Berlin, 14. Febr. (Privat.) Die polnischen Zustände in Kongresspolen sind, wie wir hören, äußerst verworren. In Warschau bekämpfen sich 30 verschiedene Parteien. Dies Land ist offenbar dem Bolschewismus verfallen. Aus die im Grunde zögert die Entente auch, das hallerische Korps nach Polen zu entsenden. Die Besetzung der polnischen Soldaten hat nachgelassen. Die Desertionen nehmen zu. Der Einziehung unterliegen die Jahrgänge vom 21.-24. Lebensjahre. Bis jetzt sind nur die 21jährigen eingezogen worden. Die meisten der Eingezogenen sind über die Grenze geflüchtet.

Die Gesamtstärke der polnischen Truppen beläuft sich auf 100 000 Mann. Weitere 70 000 Mann sind in der Ausbildung. Die Lebensmittelpreise sind stark gestiegen. Um die Ausgaben des Staates bestreiten zu können, wurden die Post- und Telegraphengebühren um des Dreifache, die Eisenbahnpreise um das Doppelte erhöht. Bei dem Rückzug der Deutschen aus Polen sind, wie nunmehr feststeht, 1003 deutsche Soldaten und 45 000 Waggons in die Hände der Polen gefallen.

Neben der bolschewistischen Gefahr drohen monarchistische Putsch. Die Hauptfront der Polen ist die ukrainische. Sie haben in letzter Zeit hier eine schwere Niederlage erlitten, wobei die polnische akademische Legion in Stärke von 2000 Mann aufgerieben wurde. Bei Wilna ist die Lage der Polen äußerst schmach.

Die Organisation einer polnischen Marine zur Besetzung Danzigs ist in die Wege geleitet. Ein österreichischer Marineoffizier polnischer Abstammung ist nach England gefahren, um über den Ankauf von Kriegsschiffen zu verhandeln. Es sollen hauptsächlich deutsche Kriegsschiffe in Betracht kommen.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Die neuen Waffenstillstandsbedingungen.

WTB. Bern, 15. Febr. Ein angeblich gutunterrichteter Pariser Berichterstatter eines schweizerischen Blattes teilt mit, daß die neuen Waffenstillstandsbedingungen schon die Artikel für den Land- und Seefrieden enthalten, die in den künftigen Präliminarfrieden aufgenommen werden. Man habe bei der Abfassung neben den Garantien für Frankreich der Forderung der Blodade Rechnung getragen. Die jetzt angenommenen Formeln seien zum Teil von England gegeben worden. Die Ausrüstungsfrist des Waffenstillstandes sei auf 72 Stunden festgelegt.

Nach einer Schätzung der Alliierten habe Deutschland noch eine Million Mann unter Waffen und besthe noch 2500 Geschütze, 5000 Feldkanonen, 50 000 Maschinengewehre und 10 000 Flugzeuge.

Neue französische Forderungen.

D. Berlin, 15. Febr. (Privat.) Der „Deutschen Allg. Ztg.“ zufolge fordert General Petain in dem Blatte „La Croix“ die definitive Annexion des Straßburger Hinterlandes auf dem rechten Rheinufer (R. E. H.), sowie die Besetzung der neutralen Zone vom Brückenkopf Köln bis zur holländischen Grenze. Ferner Garnisonen in allen Häfen auf dem rechten Rheinufer.

Die „Action française“ vom 7. ds. Mts. sagt, die Neutralisierung des linken Rheinufers genüge nicht, das Blatt verlangt die Festlegung einer soliden strategischen Grenze.

D. Basel, 15. Febr. (Privat.) In den neuen Bedingungen wird neben der endgültigen Entwaffnung unter der Kontrolle der Alliierten auch die Auslieferung der Handelsflotte verlangt. Wenn Deutschland seine Vereinbarungen getreulich halte, werde es mit Lebensmitteln und Rohstoffen versorgt werden und vermutlich werde man auch seine Gefangenen frei lassen.

D. Kopenhagen, 15. Febr. (Privat.) „Berlinsche Abend“ meldet aus London: Von wohlunterrichteter Seite von Paris wird mitgeteilt, daß ein zufriedenstellendes Kompromiß über die Waffenstillstandsbedingungen erzielt wurde. Die mehr gemäßigten Gesichtspunkte der britischen und amerikanischen Delegierten habe im großen und ganzen gesiegt. Gleichzeitig wird Frankreich jedoch volle Sicherheit gegeben für den Fall, daß sich in Deutschland weiterhin ein bürokratischer und militärischer Geist zeigen sollte. Deutschland erhalte Ausschub zur Erfüllung der früheren Waffenstillstandsbedingungen.

D. Rotterdam, 15. Febr. (Privat.) Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamchen Courant“ drahtet aus Paris: Er glaube zu wissen, daß die sehr kurze Frist, welche im amtlichen Bericht für die Erneuerung des Waffenstillstandes angegeben wird, 10 Tage dauern werde.

Das selbe Blatt glaubt, daß die Entscheidung, welche die Alliierten über die Waffenstillstandsbedingungen treffen, auf erstbeste Reinigungsverschiedenheiten unter ihnen stoße und das sensationelle Ereignis bezüglich der Friedenskonferenz in den nächsten Tagen nicht eintreten dürfen.

Der bevorstehende Präliminarfriede.

WTB. Bern, 15. Febr. (Priv. Tel.) „Sonnenblende“ meldet: Im Kommercausgang teilte Pichon mit, daß die Alliierten in ihrer Sitzung am 12. ds. Mts. den Abschluß eines Präliminarfriedens mit den Feinden zugestimmt haben und daß die Vorarbeiten unmittelbar nach Abschluß des neuen Waffenstillstandes beginnen werden.

Die amerikanisch-französischen Mißbilligungen.

WTB. Zürich, 14. Febr. (Privat.) Der Pariser Vertreter der „N. Z. Ztg.“ drahtet: Die Mißbilligungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten haben sich verschärft. Sie werden von einem französischen Diplomaten im „Paris-Midi“ wie folgt erklärt: Die Amerikaner haben sich daran gewöhnt, die Weltpolitik unter dem Gesichtspunkt der großen Prinzipien zu behandeln. Man erwartete von uns eine große politische Konzeption als Programm für den Wiederaufbau Europas. Statt dessen haben die Amerikaner uns den Einbruch gemommen, daß wir den Frieden als eine Reihe zu begleitender Rechnungen auffassen. Sie haben wohl eine Empfehlung für den Edelmut unserer Anhänglichkeit an Clay-Prinzipien, im Uebrigen fragen sie sich, ob die einzige Idee, die uns leitet, nicht dahin geht, aus dem Sieg den größtmöglichen Nutzen für uns herauszuschlagen. Tatsächlich, so bemerkt der französische Diplomat, beruht uns jedoch nur das Sorge, daß wir sehen, wie Deutschland seine Kräfte zusammenfaßt, um einen Blod zu bilden.

Zur Freiheit der Meere.

WTB. Basel, 14. Febr. (Privat.) „Gazetta di Popolo“ meldet: Wilson erklärte Lord George, daß Amerika nicht die Beherrschung der Meere erstrebe, sie aber auch anderen Ländern nicht zugestehen werde. Sollte keine Vereinbarung zustande kommen, dann werde Amerika diese Herausforderung annehmen und zwar für jedes Schiff, welches die anderen bauen, zwei neue bauen.

Zur Internationalisierung des Rheins.

WTB. Zürich, 14. Febr. (Privat.) Der Pariser Vertreter der „N. Z. Ztg.“ meldet: In einer Kommentierung des Besuchs des Bundespräsidenten Ador bei Wilson und Clemenceau sagt die „Chicago Tribune“, daß der Rhein einer der ersten Klüsse sein wird, mit denen sich die Kommission für die Internationalisierung der Wasserwege beschäftigen wird. Die Einwände Hollands gegen die Internationalisierung sind verschwunden gegenüber der Furcht vor einem Kanal zwischen Rhein und Schelde, der den Hafen von Rotterdam zugunsten Antwerpens entwertet würde. Das amerikanische Blatt fügt hinzu, daß die Internationalisierung viele französische Kreise beruhigen würde, die auf das linke Rheinufer Anspruch erheben.

Roth und die deutschen Kriegsgefangenen.

WTB. Genf, 15. Febr. (Privat.) „Echo de Paris“ meldet: Marschall Roth hat in einem neuen Armeebefehl die Verwendung der deutschen Kriegsgefangenen außerhalb der militärischen Internierungsager verboten, damit auch ihre vorläufige Beschäftigung im Anbaubereich.

Die Abordnung der Internationale.

WTB. Bern, 12. Febr. Schw. Dep. Ag. Die auf der Internationalen Sozialistenkonferenz ernannte Kommission, die die Ausführung der Beschlüsse zu überwachen hat, bestimmte die Abwendung einer Kommission zur Friedenskonferenz nach Paris, die sich aus dem Vollzugsausschuß Branding, Henderson und Huzman, sowie den Mitgliedern Renaudel, Longuet, Chain, Thomas, Bunnig und Macdonald zusammensetzt und in Paris die Wünsche und Beschlüsse der Sozialistenkonferenz überbringen soll. Eine ständige Kommission wird in Paris verbleiben, um die Ausführung der Beschlüsse der Konferenz sowie den Fortgang der Friedensverhandlungen zu überwachen.

Arbeiterkundgebungen in Paris.

WTB. Basel, 15. Febr. (Privat.) Lyoner Blätter melden aus Paris, daß die Kundgebungen der Arbeiterchaft in Paris am letzten Sonntag bis zum späten Abend andauerten. Die Innenstadt war militärisch völlig abgesperrt, ebenso die Schenbrücken. An den Kundgebungen nahmen gegen 100 000 Arbeiter teil.

Aus den besetzten deutschen Gebieten.

Das Vorgehen der Franzosen in Mainz.

WTB. Mainz, 14. Febr. Oberbürgermeister Dr. Götzmann wurde wegen seines Verhaltens in der Frage der Einführung des französischen Unterrichts in den Mainzer Volksschulen von dem französischen General Mangin für abzusetzt erklärt.

Aus der Pfalz.

1. Speyer, 13. Februar. Am 28. Januar d. J. wurde angeblich der französische Wachtposten an der Mündung der Pfalz-Flugzeugwerke nachts 10 Uhr von drei Polizisten tätlich angegriffen. Der Kommandant hatte angeordnet, daß die Stadt Speyer haushar gemacht wird, wenn die Täter bis 1. Februar nicht dingfest gemacht seien. Trotz Ausschreibung einer Belohnung von 1000 Mk. Letzters der Stadt konnten die Täter nicht ermittelt werden und mußte somit die Stadt am 1. Februar bis nachts 12 Uhr 20 000 Franken Ruhe bezahlen. 2. Ludwigshafen, 12. Febr. Die französischen Besatzungsbehörden haben jede Tanzbelustigung verboten. Tanzlehrer dürfen nur in ihren Wohnungen Tanzunterricht erteilen.

Stimmungsmaße in der Pfalz.

WTB. Aus der Pfalz wird uns geschrieben:

Die Pfälzer bekommen zur Zeit einen höchst lehrreichen Kurs, wie der Franzose Stimmung macht und man kann aus diesem Verhalten, das wir so am eigenen Leibe erleben, einen guten Schluß ziehen, wie während des Krieges die Feindschaft der ganzen Welt unter der wie so gelitten haben, groß geschädigt wurde. Nur mit dem Unterschied, daß jetzt statt in Haß in Liebe gearbeitet wird — in der Liebe der Pfälzer zu Frankreich!

Es ist wirklich interessant, so die ganze Mode zu verfolgen. Kurz nach der Besetzung der Pfalz durch die Franzosen erschienen bald da, bald dort in pfälzischen Blättern kleine Berichte über den

Empfang der französischen Generale, keine Notizen über Einwirkungen auf die frühere Bekämpfung der Pfalz durch Franzosen, an die sich so mannigfache schöne Erinnerungen knüpfen, dann wurde es wieder Berichte über die deutschen „Grenzstaaten“ in Belgien, schändliche Erlasse der deutschen Regierung folgten.

Selbstverständlich große Entrüstung im Publikum über die Zeitungsredaktionen. Aber was wollen diese machen? Sie müssen einfach diese Artikel aufnehmen, oder das ganze Blatt wird verboten. So sieht das aus, was jeder Franzose bei einer Ansprache im Munde führt: Generosität!

Nun in der Pfalz weiß man's ja allmählich, daher die schönen Artikel kommen, namentlich jene im „Landauer Anzeiger“, der sich nicht genug tun kann in der Verherrlichung des Generals Grand. Nach der ersten Entrüstung liest man abschließend von dem kindlichen Versuch sich auf diese Art die Sympathien der pfälzischen Bevölkerung zu erwerben, hinüber. Man kennt ja seine verständigen Landsleute; bei denen wirkt nicht einmal das andere Argument, mit dem man hässlicher geht: „Geh zu dem Sieger, dann brauchst du nicht mitzureden.“

Aber ein anderes ist wahrscheinlich: Die Zeitungsartikel werden beim „Friedensschluß“ als echte Stimmung aus dem pfälzischen Volk kolportiert werden, um für die Annexionsgelüste der Herren Franzosen zu wirken. Nun, viel Licht macht das nicht. Die Engländer und Amerikaner kennen nämlich den Kummel auch, die wissen schon, wie man solche Wädhchen zu beurteilen hat und werden sich kaum dupieren lassen. Welchen noch unsere Landsleute rechts des Rheins. Demen wollen wir Pfälzer es recht nachdrücklich zurufen: Laßt euch nicht irren machen, wir sind deutsch und bleiben deutsch!

Deutsche Nationalversammlung.

Sitzungs-Bericht.

W.B. Weimar, 14. Febr. Vizepräsident Hauptmann eröffnet die Sitzung um 2.22 Uhr. Zunächst fand

die Wahl des Präsidenten der Nationalversammlung statt. Von 334 abgegebenen Stimmen entfielen 295 auf den Zentrumskandidaten Ehrenbach; 32 sind ungültig, 7 zerplittert. Ehrenbach erklärt, er nehme die Wahl an. Er werde bestrebt sein, strenge Loyalität und unparteilich seines Amtes zu walten, aber auch die Ordnung und Würde des Hauses zu wahren.

Sodann folgt die Wahl des Vizepräsidenten: Der sozialdemokratische Abgeordnete Heinrich Schulz (Dresden) wird mit 297 von 327 abgegebenen Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt; 4 Stimmen sind zerplittert, 34 ungültig.

Darauf steht das Haus die Besprechung der Regierungserklärung fort.

Erklärung des Reichsministers des Auswärtigen.

Reichsminister des Auswärtigen Amtes, Graf von Brockdorff-Rantzau: Meine Bestätigung gibt mir Recht und Pflicht, Ihnen Rechenschaft abzulegen über die Grundlinien, nach denen ich die auswärtige Politik im Rahmen der allgemeinen Regierungspolitik zu führen gedenke. Ich kann die Aufgaben der deutschen Außenpolitik in zwei Gruppen zusammenfassen: die Befestigung des Kriegszustandes und die Herstellung normaler Beziehungen zu den Völkergemeinschaften. Leider hat Deutschlands freiwillige Entlassung die Feinde nicht milder gestimmt. Neuerdings haben sie den Versuch gemacht, auf diesem Wege Fragen zu stellen, die unabweisbar zu den Gegenständen des Friedensschlusses gehören. Ich habe den Versuch zurückgewiesen und werde auch zukünftig solche Versuche zurückweisen. Wir sind im Besitze, die ganze bisherige Streitfront aufzulösen und unser altes Friedensbestreben, das wir im Osten gut brauchen könnten, durch eine neue republikanische Truppe zu ersetzen. Deutschland hat die Folgen seiner Niederlage auf sich genommen und ist entschlossen, die Bedingungen zu heften, die es mit den Gegnern vereinbart hat. Diese Bedingungen bestehen eine völlige Abkehr von den politischen Zielen des früheren Deutschland. Zur Beschränkung unserer Souveränität, Unterwerfung unserer Differenzen mit anderen Staaten unter eine andere Schiedsgerichtsbarkeit und den Verzicht auf eigene Rüstung sind wir bereit, wenn unsere bisherigen Gegner und unsere künftigen Nachbarn sich den gleichen Beschränkungen unterwerfen. Wir erkennen an, daß die Stellung, die Deutschland bei den Saager Friedenskonferenzen in diesen beiden arbeitslosen Staaten angenommen hat, eine historische Schuld in sich schließt, für die jetzt unser ganzes Volk büßen muß. Dieses Bekenntnis schließt aber keineswegs das Geständnis ein, daß Deutschland im Sinne feindlicher Behauptungen allein den Weltkrieg verursacht hat. Wir halten deshalb an den Wilsonschen Grundsätzen fest, daß dem Sieger keine Kriegsgelohnen zu bezahlen und keine Gebiete der Besetzten abzutreten sind. Wenn wir in den von uns besetzten Gebieten das Zerwürde wieder aufzuheben, so wollen wir dies durch unsere Friedensarbeit tun. Wir vermehren uns dagegen, daß man unsere Kriegesgefangene solche Arbeiten als Sklaven verrichten läßt. Aus der Tatsache, daß unsere Gegner den Sieg zu einem überwiegenden großen Teil nicht militärischer, sondern wirtschaftlicher Kriegsführung verdanken, folgt, daß der Friede nicht nur ein politischer, sondern wesentlich auch wirtschaftlicher sein muß. Wir bitten daher annehmen, daß die Beschlüsse der Berliner Wirtschaftskonferenz in Kraft gesetzt werden. Eine auch nur zeitweilige Differenzierung Deutschlands auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs wäre für uns unannehmbar. Allerdings müssen auch wir in der Handelspolitik umlernen. Das hängt ganz mit dem Teil mit der einseitigen Kontrollpolitik unserer auswärtigen Diktatoren zusammen. Deshalb ist es meine Pflicht, mehr erprobte wirtschaftliche Männer als bisher im auswärtigen Dienste einzustellen. Den Anfang habe ich bereit gemacht. Die Freiheit des Handels setzt die

Freiheit der Meere

oraus, die deshalb für Deutschland einer der wichtigsten Punkte des Wilsonschen Programms ist. Sollte man Deutschland abnutzen, ohne Handelskolle in den Völkerbund einzutreten, so bedeutet das eine vollständige Umkehrung seiner wirtschaftlichen Entwicklung, die eine stete Bedrohung des allgemeinen Friedens bedeuten würde. (Lebhafte Beifall.) Ebenfalls kann Deutschland ohne Kolonien in den Völkerbund eintreten. (Lebhafte Beifall.) Wir können dem Gedanken einer internationalen Kontrolle über die Tropenkolonien unter der Voraussetzung zu, daß sich alle Kolonialmächte unterwerfen und daß Deutschland an der Verwaltung und an den Erzeugnissen der Kolonien einen angemessenen Anteil erhält. Auf der anderen Seite müssen wir gefast sein, von dem eigentlichen Reichsgebiet wertvolle Teile zu verlieren. Das gilt vor allem von

Elb-Lothringen.

Dem Rechte der gegenwärtigen Bewohner Elb-Lothringens wird Gewalt angetan, wenn jetzt die französische Okkupationsmacht das Land wie ein endgültig erobertes betrachtet und alle Elemente vertreibt oder getrennt, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den natürlichen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewalttätige Verwischung anfaßt. (Lebhafte, allseitige Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz ihre Siegel noch nicht unter Elb-Lothringens Schilde gesetzt hat, leiten wir die Befugnis her, für die Rechte der Elb-Lothringener einzutreten, daß ihre Stimmen bei der Entscheidung über ihr Schicksal gehört werden. Der französische Plan, das preussische Saargebiet oder die bayerische Pfalz an Elb-Lothringen anzugliedern, bedeutet eine imperialistische Verwahrlosung, die genau so schärf verurteilt werden muß, wie frühere Absichten deutscher Chauvinisten auf das Befreiung von Rom und Wien. Freilich hat Frankreich an jeder Schwächung Deutschlands ein politisches Interesse. So lange beide große Nationen gegenwärtig als Feinde sich betrachten und deshalb bis an die Zähne bewaffnet einander gegenüberstehen. Die Friedenskonferenz wird die Aufgabe haben, Garantien zu schaffen, die einen solchen Zustand als zwanglos erscheinen lassen, nur verluste man nicht, die Garantien darin zu finden, daß man Teile des Reichsgebietes losreißt, die zu seinen lebenswichtigen Gliedern gehören.

Graf von Brockdorff-Rantzau kam dann auf die Pläne der Errichtung einer rheinisch-westfälischen Republik und die Loslösung-Bewegung im Süden von Deutschland zu sprechen und erklärte dazu: Mag die Wiederherstellung der Mainlinie für den Augenblick vielleicht Vorteile versprechen, auf die Dauer würde eine solche Trennung mit Sicherheit zum Untergang staatlicher und wirtschaftlicher Selbstständigkeit der getrennten Glieder führen.

Ein einziges Reich

ist Deutschlands natürliche Lebensform. Wir gedenken weder aus Schwere, noch aus Niederländern Deutsche zu machen. Von skandinavischen Völkern annehmen wir nur die Sagen ihrer Vorzeit und die Dichter ihrer Gegenwart, aber mit unseren österreichischen Brüdern hatten wir bis zum Zusammenbruch des römischen Reiches deutscher Nation die gleiche Geschichte. Wenn wir uns jetzt wieder zusammensuchen, so wissen wir, daß wir nur eine späte Korrektur an einem Fehler der Reichsgründung vornehmen, der die Friedenskonferenz gewiß nicht die Sanktion verweigern wird. Schon jetzt dürfen wir Verwahrung einlegen gegen die Annull, die Deutsch-Oesterreich von ehemaligen Reichsgenossen angetan wird.

Der Redner kam dann auf die Eingriffe des neuen Hochoslowakischen Staates gegen Deutsch-Oesterreich zu sprechen und legte scharfen Protest dagegen ein. Ueber die wirtschaftlichen Bedürfnisse des hochoslowakischen Staates wird ruhig verhandelt werden können. Das freie Deutschland hat am Gebeihen des aufstrebenden Nachbarn ein gleich vitales Interesse wie dieser an Deutschlands wirtschaftlicher Gesundheit. Sind wir hiernach entschlossen, ringsumher zu gunsten deutscher Völker das Recht der Nationalitäten geltend zu machen, so wollen wir das Recht auch da anerkennen, wo es sich gegen unsere Machtstellung wendet. Das gilt vor allem für das

Volk der Polen.

Da es strikt ist, welche Gebiete unter den 13. Punkt des Wilsonschen Programms fallen, so mag eine unparteiliche Instanz darüber entscheiden. Bis dahin gehören diese Gebiete zum Reich. (Zustimmung.) Unser eigener Vorteil verlangt, daß die Sachatmosphäre, die augenblicklich die deutsch-polnischen Beziehungen vergiftet, noch vor Beginn der Friedensverhandlungen der reinen Luft des gegenseitigen Verständnisses weicht. Leider können wir nicht voraussetzen, daß wir im polnischen Staat einen bequemen Nachbarn haben werden. Es wird und muß unser Bestreben sein, durch sorgfältige Kräfte der gemeinsamen Interessen und durch gegenseitige Schaffung der nationalen Eigenart einen modus vivendi zu finden. Dazu gehört vor allem die Anerkennung des polnischen Rechtes auf gesicherten Verkehr mit der Ostsee. Das Problem kann durch vertragsmäßige Regelung der Weichsel-Schiffahrt und durch Eisenbahnen- und Hafenkonzeptionen gelöst werden, ohne daß das Reich oder unterdrückliches westpreussisches Gebiet angetan zu werden brauchen.

Was dem deutschen Polen recht ist, ist dem

deutschen Dänemark

billig. Nach der Entwicklung, die die Dinge genommen haben, hoffe ich, daß an unserer Nordgrenze ein Vorbild geschaffen wird, wie im freier Verständigung, in redlichem Bemühen, langjähriger Völkergewiss zu aufrichtiger Völkerverständigung geführt wird. (Beifall.)

Nach dem Bestreben der Völkergemeinschaften müssen Fragen der sozialen

Befreiung der Arbeiterschaft

international entschieden werden. Es wurde zum Nachteil sozial gewissenhafter und fortschrittlicher Nationen ausfallen, wenn es den Ausbeutern menschlicher Arbeitskraft freistünde, den ungeschulten Vorkriegsproduktionsfaktor zur Ausschlagung ihrer Mittelbürger auszunutzen. Aber das Ziel, das hier verfolgt wird, ist nicht nur materieller, es ist ideeller Natur. Vom liegt der Gedanke zugrunde, alle menschlichen Aufgaben des Lebens innerlich reicher und vollkommener zu gestalten und nicht inmitten gezeigter Zivilisation zu einem Teil des Produktionsprozesses herabzusinken. Es handelt sich um gütliche Verständigung über den Weg, den die soziale Entwicklung nehmen soll. Der Gedanke sozialer Verfügungen ist nirgend mehr zu Hause als in Deutschland. Das legt uns die vornehmste Pflicht auf, Frieden nicht zu schließen, ohne den Versuch, unser soziales Programm international zu sichern. Es wäre eine Verleugnung unseres sozialen Geistes, wenn die Friedensverträge, die Deutschland mit dem Osten abschließt, rein formalistischen Charakter trügen. Die deutsche Regierung ist entschlossen, sich bei den Verhandlungen für die Friedensbestimmungen über Arbeiterrecht, Arbeiterverehrung und Arbeitervertretung wesentlich auf den Boden der Beschlüsse der bekannten Konferenz in Leeds und Bern zu stellen.

Vom kommenden Frieden

erwarten wir, daß er der Welt in dem von Präsidenten Wilson verkündeten Völkerbund eine feste Organisation verleihe. Deutschland ist entschlossen, an der Ausgestaltung des Bundes rücksichtslos mitzuarbeiten, obwohl die anderen nur mit tiefem Mißtrauen es zuzulassen werden. Dieses Mißtrauen müssen wir durch Beweis aufrichtiger Friedensliebe überwinden. Ein solcher Beweis wird zunächst in unserer entschlossenen Abkehr von der Rüstungspolitik liegen, denn eine Außenpolitik, die sich auf überlegene Waffenmacht stützt, ist zwar eine bequeme, aber meist eine schlechte und unrichtige Politik. Von mir jedenfalls werden Sie nur eine solche Führung der Reichsgeschäfte erwarten dürfen, die nicht alle Augenblicke ans Schwermetall, um ihre Absicht durchzusetzen, fordern den Gegner davon überzeugt, daß es sein eigenes Interesse ist, auf unsere Absichten einzugehen. Mit der äußeren Abrüstung wird die öffentliche Meinung Hand in Hand gehen. Alle Differenzen zwischen den Völkern, die zwischen uns und einem anderen Volke aufstehen, müssen wir in verständlichem Geiste behandeln, und wenn sie diplomatisch nicht zu schlichten sind, dem Urteile eines Schiedsgerichtes unterbreiten.

Daneben werden wir uns anlegen sein lassen, internationale Einrichtungen zur Vermittlung und Einigung auszubauen. Der Völkerbund bedarf auch gewisser Zwangsmittel, um seine Beschlüsse zu vollstrecken. Der damit verbundene Verzicht auf einen erheblichen Teil der Souveränität kann einem freien Volke nur zugemutet werden, wenn es an der Errichtung beteiligt ist. In einem Völkerbund, bei dem wir ausschließlich Objekt der Spekulation sein würden, werden wir nicht eintreten können. Doch mancher Schwierigkeiten gebe ich die Hoffnung nicht auf, daß die durch den Weltkrieg gemarterte Menschheit diese neue bessere Regelung des Völkerverkehrs als Frucht seiner Opfer und Leiden dautragen wird. Dann wird es nötig sein, daß der Sach allmählich wieder der Achtung Platz macht, ohne die kein menschlicher Verkehr bestehen kann.

Das gilt nicht bloß für die feindlichen Nationen im Westen, sondern auch von denen im Osten, mit denen wir jetzt ohne Vertrag und diplomatische Beziehungen

in tatsächlichen Kriegszustände

leben. Die russische Sowjetrepublik hat der Entente erklärt, sich mit ihr in Verhandlungen auf der Grundlage einlassen zu wollen, daß sie die bolschewistische Propaganda bei anderen Völkern einstellen, dafür aber die politischen Verhältnisse Auslands ohne fremde Einmischung regeln. Was Deutschland anbelangt, sehe ich keine Bedenken, aus dieser Grundlage eine Verständigung mit Rußland anzustreben, nur die eine Bedingung wäre zu stellen, daß auch Rußland das Selbstbestimmungsrecht der Völker annehme.

Der Völkerbund würde aber ein Tor sein, wenn nicht die Neutralen zugezogen würden. Man wird sie um so weniger ausschließen wollen, als man ihnen vielmehr zu großem Dank verpflichtet ist für Leistungen und Opfer, die diese zugunsten Ansehens der Völkergemeinschaft auf sich nahmen. Ich bin nun die Gelegenheit, den Teil der Dankeschuld, der auf Deutschland entfällt, im Namen des ganzen deutschen Volkes freiwillig anzuerkennen und bin dabei der Zustimmung der deutschen Nationalversammlung sicher. Ich denke besonders an die hervorragenden, unergötlichen Verdienste, die Volk und Regierung in Dänemark, Schweden, den Niederlanden,

Spanien und der Schweiz den deutschen Internierten und Gefangenen geleistet haben und der freundlichen Aufnahme, die dort diese unglücklichen Kinder und Kranken finden durften. (Lebhafte Zustimmung.)

Das Vertrauen, das ich von Ihnen erbitte, wird nicht bezweckeltigt werden durch den Namen, den ich von meinen Vorfahren übernommen habe. Ich hoffe Ihnen zu beweisen, daß man zugleich Groß und überzeugter Demokrat sein kann.

Diese Nationalversammlung muß die

entscheidenden Beschlüsse

darüber fassen, wie Deutschland den Weltkrieg beenden soll. Der Geist, der Ihre Debatten leitet, wird für die Fragen entscheidend sein, ob die Sieger das deutsche Volk als gleichberechtigt ansehen, oder ob sie ihm Bedingungen zumuten, die es zwingen würden, selber die äußersten Folgen zu ertragen, als sich diesen Bedingungen zu unterwerfen. Gewiß, wir haben nach innen und außen manches gutzumachen, besonders gegenüber Belgien, und daher haben wir keinen Anlaß, hochfahrende Worte zu führen, aber wir haben auch unsere inneren und äußeren Güter zu verteidigen und deshalb die Verpflichtung, unsere Eigenart und Selbstständigkeit auch dem Sieger gegenüber zu behaupten. (Lebhafte Zustimmung.) Wir sind besiegelt, aber nicht entehrt.

Zu einem Teil ist des deutschen Volkes Würde in meine Hand gegeben. Ich gelobe, daß ich sie bewahren will. (Lebhafte Beifall und Händelatschen.)

Die Aussprache.

Hg. Keil (Soj): Es war ein großes Glück für das deutsche Volk, daß im Augenblick des katastrophalen Zusammenbruchs einer starken sozialdemokratischen Partei vorhanden war, denn sonst wäre das Chaos die unausbleibliche Folge gewesen. So haben sich die Sozialdemokraten als die sanftmütigste Partei erwiesen, die den Staat vor dem Sturz in den Abgrund gerettet hat. Die Partei ist bereit, mit den Parteien, die sich aufrichtig auf den Boden der demokratischen Republik stellen, gemeinsam zu arbeiten. Mit Enttäuschung sehen wir die Kampfmethoden ab, die in den letzten Wochen zu blutigen Straßentümpeln geführt haben. Zwei losstürzende Zentralgewalten sind im Deutschen Reich nicht möglich. Darum ist der Antrag, der den Arbeiter- und Soldatenräten ein Vetorecht gegen die Beschlüsse der Nationalversammlung einräumt, für uns unannehmbar. Auch wir Sozialdemokraten heißen die Deutsch-Oesterreicher willkommen. Eine starke Zentralgewalt war nie notwendig als heute. Der Siegerübermut der Feinde droht uns mit Fortsetzung. Dagegen säumen wir uns auf. Was deutsch ist, soll deutsch bleiben im Osten und im Westen. Im Namen der Menschheit erheben wir Einspruch gegen die Fortdauer der Hungergeiseln und fordern die Auslieferung der Kriegsgefangenen. Wir sind stets gute Internationalisten gewesen, das hindert uns aber nicht, auch gute Deutsche zu sein. Dabei wehren wir uns gegen alle Schmach und fordern volle Gerechtigkeit. Wir haben die Freiheit im Innern und lassen uns von Fremden nichts nehmen.

Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner (D.R. Sp.): Es kann nur die Aufgabe aller Parteien dieses Hauses sein, das besetzte Vaterland aus seiner Not zu erretten und dazu gehört ein großer Mut und Opfermut und Selbsterkenntnis. Wenn wir die inneren Verhältnisse unseres Landes mit denen anderer Staaten vergleichen, so hat das alte Preußen und Deutschland noch glänzend abgeschnitten, während wir jetzt unter der Kontrolle der U. A. und S. M. zu einer vollkommenen Desorganisation gekommen sind.

Nächste Sitzung Samstag 2 Uhr: Interpellation Heine über den Waffenstillstand, Fortsetzung der Besprechung der Regierungserklärung in Verbindung mit der ersten und eventuell zweiten Beratung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushalt für 1918.

Die heutige Tagesordnung

W.B. Weimar, 15. Febr. (Privatteil.) Die heutige Plenarsitzung der Nationalversammlung wird durch eine Rede des Reichsministers der Finanzen, Schiffer, über die neue Kreditvorlage eingeleitet. Es ist beabsichtigt, heute diese Vorlage in erster und zweiter Lesung zu erledigen. Auf der Tagesordnung steht auch die Interpellation der Deutschen Volkspartei, die sich gegen den Staatssekretär Erbsberger richtet. Die Interpellation dürfte indessen nicht von der Regierung beantwortet werden, da Erbsberger zur Teilnahme an den Waffenstillstandsbedingungen in Trier weilt.

Der Entwurf der Reichsverfassung fertig

W.B. Berlin, 14. Febr. Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ erfährt, hat der Staatenausschuss in seiner gestrigen Sitzung den endgültigen Verfassungsentwurf fertiggestellt. Die Abstimmung im Staatenausschuss erfolgt am nächsten Dienstag. Dann wird der Entwurf an die Reichsregierung gehen und Ende der nächsten Woche an die Nationalversammlung.

Die Gesehnisse im Reich.

W.B. Berlin, 15. Febr. Aus Anlaß der Verhaftung Adels werden von parlamentarischer Seite für Sonntag Demonstrationen geplant. An ihnen sollen, dem Vernehmen nach, auch bewaffnete Soldaten teilnehmen. Die Regierung magt daran aufmerkjam, daß das Verbot von Anmahlungen und Demonstrationen für Berlin noch immer besteht. Gegen eine Verletzung dieses Verbotes würde die Regierung mit allen Mitteln einschreiten. Die Bevölkerung wird daher ernsthaft gewarnt, sich an den Demonstrationen der gekennzeichneten Gruppen zu beteiligen.

Zur Lage in Düsseldorf.

Düsseldorf, 15. Febr. (Privatteil.) Die „Düsseld. Ztg.“ meldet, daß das Glend auf dem Düsseldorf-Fernsprechanlage noch immer anhalte. Gestern war bereits der 6. Tag, seit dem die große Arbeits- und Industriestadt Düsseldorf vom Fernsprechnetz des Reiches völlig getrennt ist. Wie lange diese hilflosen und haarsträubenden Zustände, hervorgerufen durch die Willkür angemaßter Gewalthaber verschuldet, noch anhalten, wisse niemand. Durch die gegenwärtigen Verhältnisse werde die Lebensmittelversorgung der Stadt allmählich aufs schwerste gefährdet.

W.B. Stralsund, 15. Febr. Seit Donnerstag vormittag steht Stralsund, ein Ort bei Düsseldorf, unter spartanischer Herrschaft. Das Rathaus, die Reichsbank, das Postamt, die Sparkasse und der Bahnhof sind besetzt. Die ankommenden Bände werden auf regierungstreue Truppen hin durchsucht. Die Volksgenossen sind entwaffnet und verlassen nur noch den inneren Dienst. Spartanalisten verlangen u. a. die Hebergabe der Sicherheitsdienste, die Abschaffung des Arbeiterrates und seine Ersetzung durch Spartalisten.

Die Beamtenhaft in Stralsund beschloß die Entferrnung der Wachsposten von den Straßen und öffentlichen Gebäuden zu verlangen. Oberbürgermeister Dr. Mohr ist vorgestern nachmittag von Weimar zurückgekehrt. Zu Genossenschaftlichen ist es noch nicht gekommen. Gestern morgen sind die Spartalisten wieder eingezogen und stellen vor dem Rathaus Maschinengewehre auf. Vereitete Spartalisten durchziehen die Straßen.

Die amerikanische Hilfe für Deutschland.

W.B. Kopenhagen, 14. Febr. Wie verlautet, hat der amerikanische Lebensmittellminister Hoover den Vorschlag des Abgeordneten Spensen angenommen. Kopenhagen als Stapelplatz für die Lebensmittel zu wählen, die Amerika nach Deutschland, Finnland und Polen senden wird. Der größte Teil der Waren soll im Freihafen untergebracht werden. Es sind zur Zeit 30 amerikanische Lebensmittellkontrollen nach Deutschland unterwegs.

Die Rechte des künftigen Landtags.

... Karlsruhe, 15. Febr. Der Verfassungsausschuss des Badischen Landtages nahm in seiner gestrigen Vormittags-Sitzung den § 45 (Präsidentenwahl) ohne besondere Änderung an.

Auf übereinstimmenden Antrag der Demokraten und des Zentrums wird einstimmig das Zeugnisverweigerungsrecht der Landtagsmitglieder mit Bezug auf ihren Beruf beschlossen und auf demselben Antrag wird gleichzeitig einstimmig hinzugefügt, daß eine Durchsuchung der Räume des Landtags, sowie der Wohnung und anderer Räume eines Landtagsmitgliedes zum Zwecke der Beschlagnahme von Gegenständen, die einem Mitglied des Landtags in Ausübung des Abgeordnetenberufs anvertraut sind, unzulässig ist.

Eine eingehende Ansprache veranlaßt § 42 der Regierungsvorlage, wonach Beamte keinesfalls zum Eintritt in den Landtag befähigt sind. Von den Demokraten, den Sozialdemokraten und einem Teil des Zentrums wurden Änderungsanträge gestellt, die eine Ausföhrung dieser Bestimmung dahin bezwecken, daß Staats- und Gemeindebeamte und Arbeiter schlechthin dadurch geschützt werden sollen.

Schließlich wurde auf sozialdemokratischen Antrag die nachfolgende Bestimmung mit 11 gegen 9 Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen: „Niemand, insbesondere kein Beamter, Angestellter und Arbeiter, darf an der Liebernahme und Ausübung des Landtagsmandats gehindert oder deshalb entlassen, noch darf ihm hierwegen gesündigt werden. Uelauß ist nicht erforderlich.“

Auch die Minderheit stimmte schließlich mit diesem Antrag überein und hatte nur rechtliche Bedenken gegen die Aufnahme dieser Fassung und im Hinblick auf die entgegenstehenden reichsgesetzlichen Bestimmungen des bürgerlichen und Handelsrechts, sowie die Gewerbeordnung. Zur Befriedigung dieser Bedenken wurde einstimmig eine von demokratischer Seite gestellte Resolution angenommen, die an die Regierung das Ersuchen richtet, bei der Reichsregierung auf die baldige Erlassung reichsgesetzlicher Vorschriften hinzuwirken, durch die für Beamte, Angestellte und Arbeiter die Teilnahme an der Volksvertretung und Gemeindevertretungen gesichert und die etwa notwendige reichsgesetzliche Grundlage für die angenommene Fassung des § 42 geschaffen wird.

In Abweichung vom Regierungsentwurf wurde bei § 48 des Verfassungsentwurfes mit 14 gegen die 7 sozialdemokratischen Stimmen die Bestimmung angenommen, daß Verfassungsänderungen nur bei Anwesenheit von drei Vierteln der Mitglieder von mindestens zwei Dritteln der Abgeordneten beschlossen werden können. § 49 wird auf demokratischen Antrag folgendermaßen gefaßt: „Die Annahme eines Verfassungsentwurfes, sowie die Ablehnung einer Regierungsvorlage kann sowohl nach Vorberatung in einem Ausschuss als auch ohne solche erfolgen, in beiden Fällen aber nur auf Grund einer zweimaligen, durch eine Zwischenzeit von mindestens einer Woche, bei Verfassungsänderungen von mindestens einem Monat getrennten Beratung und Abstimmung. Von dieser Frist kann nach Beschluß des Landtags abgesehen werden, wenn nicht mehr als höchstens 15 Abgeordnete widersprechen.“

Die Vorschrift, die den Landtagsmitgliedern das Ablefen geschriebener Akten untersagt, wird auf demokratischen Antrag, als in die Geschäftsordnung gehörend, in der Verfassung gefaßt. Die Beratung beendet sich dann dem wichtigsten Abschnitt über das Staatsministerium zu. In dem Verfassungsausschuss ist ein demokratischer Änderungsantrag zum Abschnitt des Staatsministeriums des Verfassungsentwurfes eingebracht worden, wonach die §§ 53 bis 56 in folgendem Sinne gefaßt werden sollen:

„Die oberste vollziehende und leitende Behörde des Staates ist das Staatsministerium, das aus dem Präsidenten und dem in Staatsvorsatzung zu bestimmenden Zahl von Ministern besteht. Der Präsident des Staatsministeriums, der die Amtsbezeichnung Staatspräsident führt, wird vom Landtag auf die Dauer der Landtagsperiode gewählt. Nach Ablauf seiner Amtszeit ist er wieder wählbar. Der Staatspräsident beruft die Minister und entläßt sie. Der Stellvertreter des Staatspräsidenten wird vom Landtag aus der Zahl der Mitglieder gewählt. Der Staatspräsident und die Minister dürfen kein anderes besoldetes Amt im Staat oder in einer Gemeinde bekleiden, auch nicht einen anderen Beruf ausüben oder ein Gewerbe betreiben. Sie erhalten den im Staatsvorsatzung bestimmten Gehalt, haben aber weder Anspruch auf Ruhegehalt, noch auf Hinterbliebenenversorgung, sofern nicht durch Gesetz etwas anderes bestimmt ist. Der Staatspräsident kann von der Mehrheit jederzeit abberufen werden. Beschließt der Landtag, daß die Minister oder einzelne von ihnen, das Vertrauen des Landtags nicht mehr besitzen, so beruft der Staatspräsident an ihrer Stelle neue Minister.“

Gegenüber den Bedenken, die im Interesse der Reichseinheit und mit Rücksicht auf das Beispiel der Schweiz von den Vertretern des Zentrums und der Sozialdemokratie gegen die Einrichtung des Staatspräsidenten geltend gemacht wurden, wurde von den Vertretern der sozialdemokratischen Partei betont, daß bei ihnen keinerlei parteilichheitliche Absichten beständen. Ihr Antrag sei ausschließlich von praktischen Erwägungen veranlaßt worden und wolle den Ministern größere Festigkeit geben und Männer gewinnen, die in der Lage seien, eine Verwaltung stetig und sachkundig zu führen. Das in der Schweiz geltende Recht sei hier nicht anwendbar, da es das parlamentarische System jeweils für längere Zeit ausschließe, das doch in Baden herrschend sein müsse. Der Vertreter der Deutsch-nationalen Volkspartei trat für den demokratischen Antrag ein.

Ein Zentrumsabgeordneter beantragte, im § 53 der Regierungsvorlage, entsprechend der Dauer der Landtagsperiode eine jährliche Amtszeit für die Mitglieder des Staatsministeriums festzusetzen. Der erste Teil des Antrages wurde mit 12 gegen 9 Stimmen abgelehnt, die Amtsbezeichnung Staatspräsident mit 16 gegen 4 Stimmen angenommen.

§ 53 Absatz 1 der Regierungsvorlage wurde in folgender Fassung angenommen: Die Mitglieder des Staatsministeriums werden aus den stimmberechtigten Staatsbürgern unter Bezeichnung der von ihnen zu verwaltenden Ministerien vom Landtag in öffentlicher Sitzung erwählt. Aus den Mitgliedern des gewählten Staatsministeriums erwählt der Landtag alljährlich den Präsidenten des Staatsministeriums und seinen Stellvertreter. — Der demokratische Antrag ist damit erledigt.

§ 53 Absatz 2 wurde auf demokratischen Antrag folgendermaßen gefaßt: Der Landtag kann jederzeit durch einen Beschluß, dem die Mehrheit sämtlicher Abgeordneter zustimmt, die Mitglieder des Staatsministeriums oder einzelner von ihnen abberufen. Ein gleichfalls von demokratischer Seite angeregter weiterer Antrag liegt vor, daß bei Rücktritt oder Abberufung des gesamten Staatsministeriums es bis zur Bildung eines neuen Ministeriums die Geschäfte weiter zu führen hat.

... Karlsruhe, 14. Febr. Das in der gestrigen Sitzung des Verfassungsausschusses beschlossene Enqueterecht der Volkserziehung ist längen von einem Mittel seiner Mitglieder die Pflicht, Anschlüsse über Anteilhaft von Regierungs- oder Verwaltungsmassnahmen an die Beweise, die sie oder die Antragsteller in öffentlicher Verhandlung alle Gerichte und Verwaltungsbehörden sind verpflichtet, dem Erhebungs dieser Ausschüsse um Beweisverhandlungen Folge zu leisten. Alle gerichtlichen Akte sind diesen Ausschüssen auf Verlangen vorzulegen. Der Landtag hat das Recht, die künftigen Behörden unmittelbar um Vornahme von Beweisverhandlungen, die er für erforderlich erachtet, zu ersuchen oder solche selbst vorzunehmen. Bei Vornahme eines

Augscheinens in staatlichen Betrieben und Anlagen ist die Regierung zuvor zu verständigen. Die Vorschriften der Strafprozessordnung finden entsprechende Anwendung.“

Badische Chronik.

... Karlsruhe, 15. Febr. Die Verhandlungen der Regierung mit dem Großherzoglichen Hause über die Abfindung der Mitglieder des Groß. Hauses in der Domänenfrage sind dem Abschluß nahe.

... Durlach, 15. Febr. Aus Grenadierregiment wird uns geschrieben: In dortiger Nr. 74 vom 13. 2. 1919 schreiben Sie die Soldaten hätten bei ihren Bestrebungen, die Tätigkeit des Generalkommandos lahmzulegen und selbst zu regieren, die Weisheit der Soldaten hinter sich. Sie irren sich! Wir stehen hinter der Regierung, vertreten durch die von ihr eingesetzten Gewalten. Wer neue einlegen will, kann nicht auf uns rechnen! Wo aber das Ziel hinget, zeigt die am 11. Febr. in der Versammlung verlesene Zeitschrift: „Was will der Spartakusbund!“ — Kameraden paßt auf! Laßt Euch nicht die Augen verbinden!

... Pforzheim, 14. Febr. Der Bürgerausschuss bewilligte neue Kriegszugungen für die städtischen Beamten, Lehrer, Angestellten und Arbeiter.

... Schwegingen, 14. Febr. Ueber die Verwendung des hiesigen Schlossgartens, der jetzt Nationaligentum ist, verläuft noch nichts Bestimmtes. Wie man hört, hat die bad. Landwirtschaftskammer die Absicht, einige Teile des Schlossgartens, die bereits zu Gemütsanlagen verwendet wurden, in eine Gemütschule umzuwandeln. Es sieht zu erwarten, daß die Parzellen eine bessere Pflege, als das bisher der Fall war, erhalten werden.

... Kirchzarten b. Freiburg, 15. Febr. Dem hier einquartierten Feldartillerie-Regiment sind in der letzten Zeit nach und nach 26 Pferde gestohlen worden.

... Lunau (A. Schönau), 12. Febr. Gestern morgen um 6 Uhr erlöste plötzlich Feuer. Es brannte in dem alleinstehenden Haus des verstorbenen Holzmanns Berger. Das Anwesen wurde vollständig ein Opfer der Flammen. Der einzige Bewohner, ein älterer schwerkranker Mann, konnte nur mit Mühe gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

... Konstantz, 15. Febr. In einem Rundschreiben wendet sich das Bezirksamt Konstantz an die Bürgermeisterämter und verlangt von diesen, daß sie härter auf die Einhaltung der Mästefernpflicht der Landwirte drücken soll, die seit Monaten so gut wie ganz verfallen ist. Bis 15. Dezember hätten 1 385 000 Kilogramm Brotgetreide abgemästet sein sollen, es wurden aber nur 855 000 Kilogramm abgemästet, jedoch am 15. Dezember 1918 520 000 Kilogramm im Rückstand waren. Bei den Kartoffeln tritt dieselbe Erscheinung hervor. Statt 6 300 000 Kilogramm waren bis 31. Dezember vor. Jahres nur 2 540 000 Kilogramm abgemästet.

Aus der badischen Beamten und Lehrerschaft.

... Karlsruhe, 15. Febr. In diesen Tagen werden der Regierung Leitfäden zur Bildung einer Beamtenkammer und von Beamten und Lehrerschaften sowie Leitfäden zum Dienstpolizeirecht der Beamten unterbreitet werden. — Dem Verband der Beamten- und Lehrerschaften Baden, der jetzt eine eigene Zeitschrift „Der Beamte“ herausgibt, sind in ihrer Zeit 15 weitere Beamtenfachvereine, darunter der Verein der Gewerbeschulmänner und die Vereinigung der Gewerbeaufsichtsbeamten beigetreten. Die Krankenkasse des Verbandes ist errichtet worden. Die Genehmigung durch das Ministerium steht noch aus.

Der Verband der Beamten- und Lehrerschaften hat seinen Ausschuss beauftragt, in der nächsten Sitzung des Finanzministeriums die Gewährung einer einmaligen Erwerbszulage für alle Beamten ohne Ausnahme in Höhe von 500 M. zu begründen.

Der Präsident des engl. Oberkirchenrats ist mit dem bad. Lehrerverein über die Frage des Religionsunterrichts in Föhrung getreten. In einer Aussprache begründete der Obmann des Lehrervereins die Wünsche der Lehrer, die unter anderem dahin gehen, daß kein Lehrer gegen seine Überzeugung gezwungen werde, Religionsunterricht zu erteilen, daß die Geistlichen mehr Religionsstunden übernehmen und die Religionsbücher einer Neubearbeitung unterzogen werden. Bei der Besprechung teilte der Präsident des engl. Oberkirchenrats mit, daß in der 3. neu bearbeiteten Kirchenverfassung eine Vertretung der Lehrer in der Generalsynode vorgesehen werde.

Wie der „Volkstempel“ mitteilt, sind als erste Bischöfe der engl. Landeskirche die Pfarrer Godelmann aus Ostersheim und Stolz aus Neunfetten (A. Berber) der sozialdem. Partei beigetreten.

Zu den Mannheimer Demonstrationen.

... Mannheim, 13. Febr. Zu den Forderungen der Ausgewiesenen gibt die Stadterwaltung Mannheim eine längere Erklärung ab, in dem es u. a. heißt:

Die nach ihrer eigenen Angabe der kommunistischen Partei angehörenden Kommission der von der Ausweisung Betroffenen hat in der gestrigen Massenversammlung die Erregung gegen die hiesigen Behörden und insbesondere gegen die Stadterwaltung gelenkt und will ihre Forderungen durch einen großen Umzug vor das Rathaus und Bezirksamt mit Gewalt durchsetzen. Diese Forderungen beziehen sich im wesentlichen auf die wirtschaftliche Sicherstellung. Das Bürgermeisteramt, dem ohne jede Spar von Wahrheit nachgesagt wird, es habe die Ausweisung als Anmaßung bei der Regierung in Karlsruhe verdrängt, hat im Gegenteil den berechtigten Kern dieser Forderungen mit Nachdruck und persönlich bei der Volksregierung mit dem Erfolg vertreten, daß die badische Regierung die Stadt ermächtigt, das Erforderliche vorzunehmen zu leisten, für deren Gewährung aber nicht der Staat, noch weniger die Stadt Mannheim, sondern das Reich verpflichtet ist. Alle Forderungen sind der Reichsbehörde überwiefen, bisher aber noch nicht entschieden worden. Man sieht man aber, was das Reich nicht schnell genug gemährt, von der Stadt erpressen zu wollen. Das im Freistaat doppelt unwürdige Schauspiel gewalttätigen Vorgehens kann keinen Erfolg haben, die Bürgermeister können keine bindende Erklärung abgeben, der Stadtrat wäre an die Zustimmung des Bürgerausschusses u. an die Genehmigung des Staates, der die Anleihe zur Aufbringung dieser Mittel zu genehmigen hat, gebunden.

Aus der Landeshauptstadt.

... Karlsruhe, den 15. Februar.

... Keine Besetzung von Karlsruhe. Seit den letzten Tagen sind zahlreiche Gerüchte im Umlauf über eine angeblich bevorstehende Besetzung der Stadt Karlsruhe durch die Franzosen. Demgegenüber sei ausdrücklich festgestellt, daß bei den amtlichen Stellen in Karlsruhe von einer derartigen Absicht der Franzosen nichts bekannt ist, auch nicht im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Erneuerung des Waffenstillstandes.

... Glatteis machte sich heute morgen recht unangenehm bemerkbar und führte zu mancherlei Un- und Anfällen. Der sich schon geltend ankündigende Witterungswandel brachte im Verlaufe der Nacht Regen, der auf dem kalten Boden und vor allem auf dem Trottoir rasch das schönste Glätteis bildete. So besteht schon ein kurzer Weg heute früh viel Mühe und Vorwitz, mit einem unerschöpflichen unlosbaren Belästigung des Bodens fügen. Von 6 Uhr ab ließ das städt. Tiefbauamt auf den frequentiertesten Regübergängen Sand streuen, womit es dann besser wurde.

... Durchgehende Schnellzüge. Vom Montag, den 17. Februar an wird der Schnellzug D 269/D 11, Weil-Weipoldsböhe ab 7.33 vorm., Mannheim ab 12.35 nachm., von Darmstadt über die Straße Dieburg-Oberrodens-Offenbach bis Frankfurt (Main) durchgeführt, Darmstadt ab 2.18, Frankfurt (Main) an 4.05 nachm. In Friedrichseld M. B. erhält der Zug Anschluß von Heidelberg durch den Schnellzug D 111, Heidelberg ab 12.28 nachm. Ab Frankfurt (Main) verkehrt vom gleichen Tag und über dieselbe Strecke der Schnellzug D 156/D 270; Frankfurt (Main) ab 10.45 vorm., Darmstadt ab 12.40

nachm., Mannheim an 2.05, weiter wie bisher um 2.15, Weil-Weipoldsböhe an 7.06 nachm. In Friedrichseld M. B. besteht Anschluß nach Heidelberg durch den Schnellzug D 156a Heidelberg ab 2.10 nachmittags.

... Aufenthalt von Schiffspersonal im neutralen Gebiet. Nach einer Mitteilung des Abschnitts V der neutralen Zone bestehen keine Bedenken, daß entlassene Seeresangehörige auf Schiffen zur Zweck des Aus- und Einlebens bis zur Erledigung des Bangehäufes in der Gemeinde der neutralen Zone, in der das Landepelgärt erfolgt, sich aufhalten.

... Die Vortragsabende Dr. Koenigs werden, nachdem sie vorübergehend hatten ausgesetzt werden müssen, am 19. ds. ihren Fortgang finden. Herr Dramaturg und Regisseur Dr. Koenigs wird hier Strindbergs „Schwanenwich“ in Szene geben.

... Vesperverein. Auf das heute, Samstag abend 7.8 Uhr in der städtischen Festhalle stattfindende Konzert wird nochmals hingewiesen. (S. Anz.)

... Kolozeum: Das gegenwärtige Spezialitäten-Ensemble wird sich heute Samstag, den 15. Februar, verabschieden. Am Sonntag, den 16. Februar, ist vollständig neues Programm mit zwei Vorstellungen, nachmittags 7.4 Uhr und abends 7.8 Uhr.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 13. Februar 1919.

... Vom Noten Kreuz. Der Badische Landesverein vom Noten Kreuz dankt dem Stadtrat für das Entgegenkommen, mit welchem ihm während des Krieges — in Anerkennung der wertvollen Tätigkeit der Angehörigen des Noten Kreuzes — eine große Anzahl von Freiarten für die städtische Straßenbahn zur Verfügung gestellt worden ist, wodurch diese Tätigkeit eine wesentliche Erleichterung erfahren habe.

... Kriegspfeisung. Infolge der zunehmenden Verteuerung der Lebensmittel und der Erhöhung der Löhne, sowie der Verschleiss-, Zufuhr- und Verteilungskosten ist in den letzten Monaten der ungedeckte Aufwands der von der Stadterwaltung betriebenen Kriegspfeisung beträchtlich gestiegen, doch eine abermalige Erhöhung des Preises der Kriegspfeisung nicht zu umgehen ist. Zur Verbilligung einer künftigen Erhebung dieses Aufwandes wird daher nach dem Vorschlag der Kriegspfeisungs-Kommission beschlossen, die Preise für das aus der Kriegspfeisung hergestellte Essen mit Wirkung vom 26. ds. Mts. an, wie folgt zu erhöhen: a) Bei Abgabe des Essens auf Karten 50 Pfg. für das Liter (bisher 40 Pfg.), b) bei Abgabe auf Kochkarten bei Entnahme von 1-3 Liter 45 Pfg. (bisher 40 Pfg.), bei Entnahme von 4 und mehr Liter 40 Pfg. (bisher 35 Pfg.) für das Liter.

... Verkauf von Jagengelände. An ein hiesiges Unternehmen werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses 2474 qm Gelände am Rheinfelsen verkauft.

Erwerbslosenfürsorge.

... Karlsruhe, 15. Febr. Der Stadtrat hat, von der Ermächtigung in § 10 Absatz 1 der Verordnung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 13. November 1918 über die Erwerbslosenfürsorge Gebrauch machend, bestimmt, daß alle Erwerbslosen bis zum 20. Lebensjahre verpflichtet sind, an Lehrkursen der in der Verordnung vorgesehenen Art, insbesondere von Gewerbe-, Handels- und Fortbildungsschulen (auch Arbeiter-Fortbildungsschulen), — inwieweit weibliche Personen in Betracht kommen, auch an den von den hiesigen Frauenvereinigungen eingerichteten Näh-, Koch- und Kinderpflegekursen — teilzunehmen, andernfalls ihnen die Erwerbslosenunterstützung entzogen wird. Nach einer Auffstellung des städtischen Arbeitsamtes, Abteilung Erwerbslosenfürsorge, vom 8. Februar 1919 kommen für den Besuch solcher Unterrichtskurse in Betracht:

Für die Fortbildungsschule (ungelernte Arbeiter) 112 männliche, 75 weibliche Personen, für die Handelsschule (kaufmännische Angestellte) 60 männliche, 12 weibliche Personen, für die Gewerbeschule (Tischler und gelernte Arbeiter) 60 männliche Personen. Die Kurse an der Handels- und Gewerbeschule haben bereits begonnen.

Da eine Angliederung der Unterrichtskurse für die ungelerten jugendlichen Arbeiter an den Fortbildungsinstitut der Volkshochschule nicht möglich ist, werden hierfür besonders Kurse eingerichtet und die Teilnehmer in 5 Gruppen eingeteilt, die Unterricht in Deutsch, besonders Literatur, bürgerlichem Rechnen, Geographie, Volkswirtschaftslehre, Bürgerkunde und im Schreiben — etwa 20 Stunden in der Woche — erhalten sollen.

Die Dauer der Kurse ist auf etwa zwei Monate berechnet. Ihre Kosten werden aus den Aufwands für die Erwerbslosenfürsorge übernommen.

Ausbau der Murgalbahn.

... Karlsruhe, 15. Febr. Wegen des Ausbaues der Murgalbahn auf der Strecke von Raunmünch bis zur Landesgrenze gemäß dem Besche vom 28. Mai 1900 ist der Stadtrat bei den beteiligten Ministerien vorstellig geworden. Dabei hat er auch die Bitte ausgesprochen, sie möchten wegen der Fortsetzung des Bahnbauens auf der murrtenbergischen Strecke (bis Klosterreichenbach) mit den zuständigen württembergischen Stellen ins Benehmen treten.

Entsprechend der bereits ergangenen Antwort des Ministeriums des Innern teilte man auch das badische Verkehrsministerium mit, daß die Wiederannahme der Arbeiten für die noch offene Strecke der Bahn zwischen Raunmünch und Klosterreichenbach von der beteiligten beiden Regierungen in Aussicht genommen ist. Der Bau des von Baden zu erstellenden Teils der Murgalbahn von Raunmünch bis zur Landesgrenze sei durch die Ueberführung und Geländeerwerbungen soweit vorbereitet, daß mit seiner Ausführung in Bälde begonnen werden könne. Die nötigen Geldmittel würden bei der Kationalsbahnverwaltung angefordert werden. Das württembergische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten — Verkehrsabteilung — habe im Namen der preussischen Regierung Württembergs zugesichert, die Ausarbeitung der Einzelentwürfe für den württembergischen Teil der Bahn sofort wieder in Angriff zu nehmen, die nötigen Geldmittel für den Bahnbau flüchtig zu machen und den Bau selbst betragen zu können, daß die Bahn ungefähr gleichzeitig mit der Bahn Breiten-Rheinbach, an deren Herstellung Württemberg ein besonderes Interesse habe, vollendet werde und womöglich auch auf den gleichen Zeitpunkt wie jene eröffnet werden könne.

Der Stadtrat nahm in seiner letzten Sitzung hierüber mit Befriedigung Kenntnis.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

... Eheausweise. 11 Febr. Carl Friedrich von hier, Kaufmann hier, mit Maria Sophie von hier, Selim. Hermann von Baden-Baden, Kaufmann hier, mit Erna Johanna von hier, Erkelm Schneider von Gelnhausen, Kaufmann hier, mit Barbara Weber von Mannheim, Gustav Körber von Rastatt, Kaufmann hier, mit Marie Joh. Elise, von Stenkelm; Wilhelm Berner von Gernsbühl, Schneider hier, mit Amalie Anna von Wöringen; Wilh. Müller von Döhlmann, Kaufmann hier, mit Johanna Strassburger, von Gelnhausen; Georg Fuchs von Gelnhausen, Brauereibesitzer hier, mit Maria Johanna von hier; Wilh. Krumm von Karlsruhe, Kaufmann hier, mit Helene Hanna von hier; Hermann Becker von St. Leon, Schlichter hier, mit Mathilde Gantner von Gelnhausen.

... Todesfälle. 13. Febr. Maria Siby, alt 68 Jahre, Witwe von Carl Siby, Hof-Feldw. Hermann Eben, Oberamtm. Richter, alt 47 Jahre.

Advertisement for Kopfschmerz (Headache) medicine, featuring the name 'Kopfschmerz' and 'Technikum Jlménau'.

Deutsche Demokratische Partei Ortsverein Karlsruhe.

Besteile für die demokr. Jugend zur Aufnahme in die Jugendgruppe unseres Vereins: Waldstr. 63, II. Fernsprecher 5050. Der Vorstand.

Deutsche Demokratische Partei.

Am Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet im großen Festsaal eine Versammlung wegen der Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen statt. Es sprechen: Vertreter aller Parteien der Bad. Nationalversammlung.

Wir bitten unsere Mitbürger und Freunde, in Massen zu erscheinen. Der Vorstand des Ortsvereins Karlsruhe.

Bachverein Heute Samstag abend 7 1/2 Uhr in der Städtischen Festhalle:

Die Schöpfung von Haydn. Jesus im Heiligtum! Definitiv. relig. Vortrag am Sonntag, den 16. Februar, nachm. 5 Uhr, im Vortrags-Saal: Waldstr. 30, Seitengeb. Jedermann freil. eingeladen!

Sportplatz des F.C. Mühlburg

Halbsteil Hardstr. Sonntag, den 16. Februar 1919 zwischen 12 und 1 Uhr nachm. Wettspiel F.C. Mühlburg I u. II und F.C. Südsterne I u. II. Beginn der Spiele 1 bzw. 1 1/2 Uhr nachm.

Lichtgesellschaft der „Matlojen“

Sonntag, den 16. Februar 1919 Familien-Ausflug mit Tanz Hotel Bahnhofs in Dagfeld. Abfahrt Lokalbahnhof 12 Uhr. Freunde und Gönner herzlich willkommen.

Tanz-Berein Edelweiß Karlsruhe

Einladung an der am Sonntag, 16. Februar, im Saale zur „Alten Brauerei Hoespner“, verbunden mit Preis-Tanz, wozu alle freundlichst einladen. Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Tanz-Gesellschaft „Immer Froh“

Karlsruhe. am Sonntag, d. 16. Febr. 1919, in das Restaurant „zum Schnaps-Jörg“, Veitersheim, wozu wir alle freundlich einladen. Anfang 4 Uhr. Der Tanzführer.

Tanzausflug

Sonntag, den 16. Febr. d. J., Anfang 3 Uhr nachm., nach Reichenbach, Oshaus zur „Sonne“. Gaste sind willkommen. Abfahrt Lokalbahnhof 12 Uhr. Zischel, „Waldeck“.

Alte Brauerei Hoespner

Sonntag, den 16. Februar, ab 4 Uhr Künstler-Konzert. 7. buntes Bier. Reichhalt. Speisekarte. Gute Weine. Am Sonntag, den 16. Februar, 32751

KONZERT

in dem neuhergerichteten Restaurant 3. Salmen am Ludwigsplatz wozu freundlich einladen. Aug. Heimburger u. Frau. früher Kaffee u. Sportmischkaffee, Waldstr. 75.

Badische Kleider-Klinik

Zirkel 30 Tel. 4120 gegenüber der „Bad. Presse“. Reparatur-, Bügel- und Reinigungs-Anstalt. Tadellose Ausführung. Billige Preise. 2408, 15.1 Wolf Amstowski.

Sindliches Konzerthaus zu Karlsruhe.

Samstag, d. 15. Februar. Samstagsmiete Nr. 19. Verkauft durch Bad. Landes-Theater. Als ich noch im Flügelkleide. Ein fröhliches Spiel in vier Aufzügen von Albert Neum und Martin Fische. Ende 7 1/2 Uhr.

U. Z. Nr. Montag d. 17. II. 19. 7 1/8 Uhr abms. pki. Vortrag.



Karlsru. Ruder-Verein

Im Ruderhaus: Samstag, 7 1/2 Uhr Mittwochenversammlung. Sonntag 10 Uhr: Übung. Sonntag 6.35 Uhr: Herrenabst. Zirkeln.

Mittwoch: Friedrichshof. Sonntag, den 23. Februar, 4 Uhr, im Ruderhaus: Konzert.

Reuthersches Priv.

Tanz-Gesellschaft

Waldstr. 6, I., neben Café Hildenbrand. Wiederbeginn erstkl. Kurse. Gef. Anm. u. Besprech. Sonntags v. 11-3 Uhr u. Montags, Dienst-, Donnerst. u. Freitags abds. v. 7-8 Uhr an beim Unterrichts-Saale. Hochachtungsvoll A. Reuther, Lehrer für Tanz- u. Anstandslehre.

Zahlungs-Schwierigkeiten

Konkursverfahren wird, schnell u. sich. beizugehen geordnete Verhältnisse wiederhergestellt. Ed. Franz, Reichs-Richter, Rechtsanw. u. Notar, an Postfach Nr. 8, Karlsruhe i. B., 1854

Slavier

Unterricht an Anfänger erteilt. B. Kauf, Ritterstr. 23, 3 Tr. 32252

Führen

können sofort ausgearbeitet werden. Näheres bei F. Kern, 1474 Werderstr. 87, Telefon 5526.

Parkettboden

werden wie neu hergestellt. Best. Schenckstr. 61. Holztischlermeister.

Schlittschuhe

in großer Auswahl 2.1 empfiehlt 2445 Ernst Marx, Zinkenstraße 58.

Strohschuhe

Der beste Schutz gegen kalte u. empfindliche Füße sind meine solid u. dauerhaft gearbeiteten, gefütterten Strohschuhe für Kinder u. Erwachsene. Fortwährend zu haben, da Selbstfabrikation. Preisunterverdienst nach auswärts. Bezugsschein Nr. 3. Strassen-Nummer 38. 38327, 4.1 38328, Baumstr. 38.

H. Hypothek

von Selbstgebet gelohnt. 20. 13.000.- u. 20.000.- auf gutes Objekt. Angeb. unter Nr. 32827 an die „Bad. Presse“.

15000, 18000 und 25000 Mk. ist auf gute 2. Hypothek auszuliehen. Angeb. unter Nr. 32835 an die „Bad. Presse“ erbeten.

1000 Mk. gegen hohe Zinsen u. volle Sicherheit zu leihen gesucht. Angaben an die Badische Presse erb. u. Nr. 28076

Welcher Spediteur

hat Ende März Umzug nach Freiburg u. Heidelberg und möchte auf dem Rücken H. Umsua hierüber übernehmen? Angebote unter 32813 an die „Bad. Presse“ erb.

Colosseum.

Samstag, den 15. Februar 1919, abends 7 1/8 Uhr: Abschieds-Vorstellung des gegenwärtigen Programms.

Sonntag, den 16. Februar 1919: vollständig neues Programm mit 2 Vorstellungen, nachmitt. 1/4 Uhr u. abends 7 1/8 Uhr. Colosseum-Kasse an Sonntagen vormittags 11-12 Uhr geöffnet. 2415

Palast-Lichtspiele.

Heute und folgende Tage. Franz Lehár der berühmte Operettenkomponist als Hauptdarsteller in dem neuen Wiener Kunst-roman Bist Du's, lachendes Glück. Spielleitung: Emil Justitz. Musik von Franz Lehár. 5 Akte.

„Die Bettelgräfin“

Nach dem bekannten Roman für den Film bearbeitet von Ruth Goetz u. Joe May. In der Titelrolle: 2447 Mia May. 4 Akte.

Luxem-Lichtspiele

Kaiserstraße 168. Telefon 3925 Der beliebte und bekannte Filmars oder Gunnar Tojnäs in dem hervorragenden Filmwerk Das Feuer und sein Meister. Ein Liebesroman in 4 Akten. Hauptdarsteller: Gunnar Tojnäs und Ebba Thomsen.

Die schwarze Hoheit.

Lustspiel in 3 Akten. 2350 Hauptdarsteller: Schnurzel. Letzte Vorstellung abends von 8-10 Uhr.

Welt-Kino.

Kaiserstrasse 133. Nur 4 Tage! Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag. Alleiniges Erstaufführungsrecht. Zigeuner-Leidenchaft. 5 Akte. Etwa 2 Stunden Spielzeit. 2462

Karlichen kauft eine Königin

Urgelungenes Lustspiel in 2 Akten. Preise der Plätze: Sperrplatz 2 Mk. 1. Platz 1.50 Mk. 2. Platz 1 Mk.

Pianos Flügel u. Harmoniums

empfehlen sich K. Hottenstein (Phillipp Hottenstein Nachfolg.) Karlsruhe, Sophienstraße 21. Neus und gebrauchte Instrumente zu maßigen Preisen unter Garantie. — Bestingerstraße 21

Residenz-Theater

Spielpläne für Samstag, 15. bis einschli. Dienstag, 18. Febr. 1919.

Waldstr. Kompromittiert!

Beginn d. letzt. Vorstellung 8 U r 15 Minuten. Film-drama in 4 Akten mit Eva Speyer. Auf vielseitig. Verlangen 4 Tage prolongiert.

Die Dame, die Probier-Mamsell und der Teufel.

Lustspiel in 4 Akten mit Henny Porten.

Schillerstr. Der Günstling.

Ecke Göttestr. Eine dramatische Handlung aus der Rokokozeit in 4 Akten von Frau Professor Dr. Fernow.

Ueberli'set

Lustspiel in 2 Akten. Von 2-4 Uhr nachm. Große Jugend-Vorstellung mit ganz auserlesenem Programm.

Durlach. Der Fall Hirn.

zum „Grünen Hof“. Detektivschauspiel in 4 Akten.

Sonja als Nachwäch'er.

Lustspiel in 2 Akten. Nachmitt. von 2-4 Uhr Große Jugend-Vorstellung mit auserlesenem Programm. 1904

Stammholz-Berfeigerung.

Die Gemeinde Griesingen veräußert im Gemeindefeld Hölzlegraben am Montag, den 17. Februar, nachmittags 2 Uhr folgende Pölzer: 1. 10 fanatische Pappel von 0.40-1 fm. 2. 20 Weiden von 0.50-2.50 fm. 3. 4 Bellen von 0.70-2.30 fm. Zufammenkunft um 1/2 11 Uhr im Rathaus in Griesingen. 1885a.2. Griesingen, 14. Febr. 1919. Der Gemeinderat.

Bermittelt!

Wer von den Scimegelehrten kann Auskunft geben über den Landkurmman Hans Wieduwilt, Erf.-Zuf.-Ngt. 29, 6. Komp. 1918 bei Grandecourt an der Antze vermittelt wird. Gef. Auskunft erbetet 1902a F. Wieduwilt, Hamburg 35, Kafedowstr. 19, part.

No. 4971

an das hies. Fernsprechnetz angeschlossen. Herm. Guggenheim An- und Verkauf-Geschäft Markgrafenstraße 25. Gewaschen, gestärkte und abgeleichte Herrenwäsche Dauerwäsche umgearbeitet. Krage 50 Hg. Wäsche 75 Hg. Wäsche je nach Größe 60 bis 90 Hg. Wollstr. 13, part.

Prima Bürstenwaren

5000 Stück, in Schuber, 24 Nr., 5000 Stück Bürstenbürsten, 18 Nr., Probe nicht unter 1 Dsch. geg. Nachnahme versendet Medizinische Bürstenfabrik Heinrich Burkhardt Albern i. B. und „Kobold“-Stübenwagen, „Kobold“-Röhren, „Kobold“-Reinigungs-„Kobold“-Reinigungs-maschinen, „Kobold“-Wassereisen. Wir suchen an allen größeren Blagen tüchtige Vertreter, welche bei der einfülligen Kundenschaft bestens eingeführt sind und erbiten Angebot. Bei entsprechenden Abschlüssen kann an Großhändler der plattweise Alleinvertrieb vergeben werden. Adler-Str. 6, m. b. S., Werk Nürnberg.

Dung

gegen Dürren zu verwenden. Red. Antstr. 20

Restaurant Hildenbrand

Karlsruhe, Waldstraße 8. Erstklassiges Geschäft ist auf April oder früher an tüchtige und kautionsfähige Fachleute (möglichst Koch) zu verpachten. H. Hildenbrand.

„Zum Rheingold“

Waldhornstraße 22. 16860 Bekannt durch seine vorzüglichen Weine und anerkannt gute Küche. Spezialität: Wachenheimer „Riesling“. Prima neue Qualitätsweine. — Printz Bier. — Gemütliches Lokal, gutbesuchter Früh- und Dämmerstoppchen.

Weinstube u. Café Steidel

Kaiserstraße 115, Eingang Adlerstr. Fernruf 2168. Gemütliche Lokalitäten. Prima Weiss- u. Rotweine, offen und in Flaschen. Feinste Liköre. Qualitäts-Schaumweine. Täglich selbstgebackene Kuchen. Kaffee, Mokka, Schokolade, Tee. 14856 P. Pfirsich.

Baden-Baden. Hotel u. Badhaus Jähringer Hof

wieder eröffnet. Thermalbäder direkt von der Quelle. 1408a.2.4

Bahnhof Sonne Besenfeld

ist auch im Winter geöffnet für Luftkurgäste. Ernst Pfeifle. 1782a.2

Tanz-Kursus.

An meinem neuen gut bürgerlichen Tanzunterricht können noch einige Damen und Herren teilnehmen. Gründliche Erlernung, mäßiges Honorar. Feldg. Anmeldungen täglich von 12-7 Uhr abends, sowie Sonntag vormittags. BS071.2.2

A. Reischle, Tanzlehrer,

Scheffelstraße 33, part. 770.10.10

Tanzlehr-Institut H. Vollrath

Sophienstr. 23, nächst dem Karlsru. Beginn neuer Kurse. — Einzelunterricht — Nachmittags- und Abendkurse. Gef. Anmeldung erbeten. 770.10.10

Wegen Stoffmangel aufbewahren!

Deutsche Kunstofferei

für kunstvolles oder unsichtbares Stopfen und Einweben von Rissen, Brandlöchern, Mottenfraß, Gardinen, Schirmen, Hüten, Teppichen. Herren- und Damen-Kleidern etc. Sammelstelle Karlsruhe, Grether, Scheffelstraße 16, III. 1907a

Birkenbeseu jed. Quant. zu hab. Seifenfabrik Beier- beim, Breiteit. 88. Hörner, Maulwurfs, Kaninchen, Marder, Fische, Wachs, Leinwand, Seife etc.

Neu-Gezucht

Delikatessen-Geschäft
zu kaufen od. dachten gel.
Angebote unter 32881 an die "Bad. Presse". 2,2

Damen-rieur-Einrichtung
gut erhalten, wenn
möglich komplett,
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 1809a
beförd. die "Bad. Presse".

Sri-eureinrichtung
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter Nr. 88385 an die
"Bad. Presse" erbeten.

Schlösser
Handwerkzeuge
gebraucht, sowie Labors-
geräth, zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter
Nr. 85109 an die "Bad.
Presse".

Hobelbank
und versch. Schreiner-
werkzeuge zu kaufen ge-
sucht. Angeb. unt. 88148
an die "Bad. Presse".

Saßen-Schrank
in gutem Zustande, zu
kaufen gesucht. Angebote
unter Nr. 2889 an die
"Bad. Presse". 2,2

Regulierkaffe
gesucht mit Beträgen über
100 Mk., evtl. auch mit
elektr. Betrieb.
Angebote unter 87785
an die "Bad. Presse".

Zu kauf. gesucht: Wein-
flaschen, Lumpen, Rohrer,
Keller und Speicherram-
meln, sowie
Müller, Scheffel, 64.
Kleypfennig mit Schere u.
Dreieck mitbel, 120x77,
sowie Rechenbuch u. Rechen-
scheider gedr. zu kauf. ge-
sucht. Angebote unter 88074
an die "Bad. Presse" erbeten.

Reisekoffer
zu kaufen gesucht. Gef.
Angeb. unt. 87540 an die
"Bad. Presse" erbet. 6,8

Schliekhorb
Angeb. unter Nr. 87252
an die "Bad. Presse".

Herren-Rad
mit Gummi auf Ribband
zu kaufen gesucht. Preis-
angebote unter 82815 an die
"Bad. Presse".

Eine Einrichtung
für ein kleines Kaffee od.
auch nur für eine u. 2 Stühle,
neu oder gebraucht, zu
kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 1842a
an die "Bad. Presse". 2,2

Mandolinen, Gitarren
Zithern, Harmonikas
kauf fortwährend 18568
An- und Verkaufsgeschäft
Levy, Markgrafstr. 22.

Piano,
rot Mahagoni, sowie
Grammophon,
neu, Konstitution, ohne
Schalltrichter, sehr gut er-
halten, mehr Noten aus
Schalltrichter, preiswert zu
kaufen gesucht. Händler
herbet. Gef. Angeb. mit
Preis und Refrikationsange-
be u. Nr. 82806 an das Büro
der "Bad. Presse" erbeten.

Wein
Weiße und rote
Sonnens- u. Qualitäts-
weine, sowie
Spirituosen und
Biere in Flaschen und
Kisten, möglichst
größere Quantitäten,
gegen sofortige Kassa
zu kaufen ge-
sucht. Angebote mit
allerhöchster Preis-
angabe unter Nr. 2046
an die "Bad. Presse".

Saccharin, Pfefferminz,
Sonbon und Holzwain
zu kaufen gesucht. An-
gebote mit Preis unter
Nr. 88085 an die "Bad.
Presse".

Tabakblätter
Zigaretten u. Tabake große
und kleine Sorten 1853a
zu kaufen gesucht.
D. David, Dülferdort 42.

Zigaretten
jedem Quantum zu kaufen
gesucht. Preisangabe an
die "Bad. Presse" unter
Nr. 87783 erbeten.

Gitarre
zu kaufen gesucht.
Angebote unter 87251
an die "Bad. Presse".

Wäschkommode
mit Marmorplatte und
Spiegelaufsatz zu kaufen
gesucht. Angebote unter
Nr. 87541 an die
"Bad. Presse". 6,8

Woderner Herrenanzug
neu, zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 87552
an die "Bad. Presse".

Herren-Anzug
neu, zu kaufen
gesucht. Ange-
bote unter Nr. 86989 an die
"Bad. Presse".

Chi-Anzug, neu, für gr.
Stiefel, Gr. 43, zu
kaufen gesucht.
Angebote unter 88280
an die "Bad. Presse" erbeten.

Suche Herrenstoff,
Friedensware, sowie Herren-
Schreibstift
zu kauf. ges. m. Preis u. Nr.
88210 an die "Bad. Presse".

Dul erhalt. Vorhänge
für Türen u. Fenster zu
kaufen gesucht, eventuell
gegen sonstige, einzahlungsfäh.
Händler vertrieben. Ange-
bote unter Nr. 1817a an die
"Bad. Presse" erbeten.

Schnürschuhe
(Leder od. mit Lederinlett,
Schwarz), Größe 40-41,
zu kauf. ges. Angeb. mit
Preisangabe unter 88318
an die "Bad. Presse". 2,2

Kleines, wachsam. Hund
am liebsten Spanner oder
Spitzer, nicht über 2 Jahre
alt, in gute Hände zu kaufen
gesucht.
Angebote unter Nr. 88216 an die
"Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht:
3 Bronze-Turkennnen,
zweifährig.
1,9 Embauer Jungkälber,
17er, höchstens 18er Früh-
brüt. Angebote unter Nr. 8817
erbeten. 8,8

Ont Korbentwürfel.

Zu verkaufen

Hotel
mit eingerichteten Frem-
denzimmern, elektr. Licht,
Baumwollschere, An-
lage in bester Stadtlage,
ist umständlicher billig zu
verkaufen. Reflektanten
in wollenen Angebots unter
Nr. 2244 an die "Bad.
Presse" einreichen.

Bauhaus m. Realgerech-
ten, 12 Zimmer, 2 Bäder,
Benzinmotor, 2 Kessel, Stall-
ung, 1/2 Hektar, Gemüsegarten,
in bester Stadtlage,
ist umständlicher billig zu
verkaufen. Angebots unter
Nr. 1767a an die "Bad. Presse". 2,2

Wirtschafts-
Verkauf.
In der Nähe v. Achern
sowie Oberrhein ist ein
Wirtschafts-Anwesen
unter günstigen Bedingun-
gen zu verkaufen.
Gef. Anfragen erbeten
unter Nr. 1600a an die
"Badische Presse". 8,8

Wirtschaftsverkauf
mit größtem Delonomiegebäude,
Regelbahn und großem Garten,
in der Nähe von Breiten, ge-
müßigkeitsreiche halber sofort
preiswert zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 87836 an die
"Badische Presse".

Wirtschaftsverkauf.
Gutgehendes Wirtschaft mit
Realgerechtigkeit, aus feiner
Hand, ohne Herrenschaft, in feiner
Stadt sofort zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 1878a an die
"Bad. Presse".

Fremdenpension
in 20 Zimmern, 2 Kichen,
großem Garten mit gedeckter
Terasse, elektr. Licht, Gas, Bad,
mit über ohne Nebenbau gütlich
zu verkaufen. Preis 185.000 Mk.
Antrag wurde auch eine alle-
höchste Wirtschaft betrieben
erfolgt werden. Angebote
unter Nr. 1158a an die "Bad.
Presse" erbeten.

Bäckerei-Verkauf.
Erfolgreiche Bäckerei zu verkaufen
bei Karlsruhe mit feinem An-
gebote. Angebote unter Nr.
87822 an die "Bad. Presse".

Wirtschaft
unmittelbar am Bahn-
hof, Mittelbadens an der
Hauptstraße, auswärts-
örtliche, industrielle Zu-
kunft, wea. Todesfall, so-
fort zu verkaufen. Für
Wesager besonders gütlich.
Näheres unter Nr. 87498
an die "Bad. Presse".

Mech. Schreinerei m
Saus sehr rentabel, mit
moder. Maschinen, ist
zu 100.000 Mk. zu ver-
kaufen. Näheres unter
Nr. 8744 an die "Bad.
Presse".

Wasserleitung
mit allem Zubehör, mit
ob. ohne Gebäulichkeiten,
elektr. Motor etc. in Mittel-
baden sofort zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 1184a
an die "Bad. Presse".

Mineralwasserfeld
nahe Karlsruhe, mit noch
neuem Haus, samt An-
baur zu 27.000 zu ver-
kaufen. Näheres unter
Nr. 8744 an die "Bad.
Presse".

Einschmungs-
Geschäft,
vollst. eingerichtet, m.
te. Kundschaf, aus
Nachlag preiswert
zu verkaufen.
Beckstatt m. 2 Zim-
mern, letztere mit
kompl. Einrichtung für
2 Personen vorhanden.
Günstigste Gelegen-
heit zur Selbständig-
machung. Giffl. unt.
T. 836 an die Gassen-
stein & Vogler- u. G.
Karlsruhe. 1832a

Herren- u. Damen-
Frisiergeschäft
sichere Erlöse 20 jährig
Bestehen, Kranheitsabst.
zu verkaufen. Angebote
unter Nr. 8728 an die
"Bad. Presse" erbeten.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

Wer ein
Schreibwaren-Geld
zu gründen beab-
sichtigt, wende sich an
die Papier- u. Schreib-
waren-Großhandlung
Hans Biberger,
München, Sonnen-
str. 12, aneds. Ver-
einigung hauptsächlich
zu erachteten Ab-
lungen, Bedingungen,
mit Angabe, in welchen
Betrag Baren ange-
schafft werden sollen.
Vorschläge über An-
zahlung u. Restzahlung
kostenlos Beratung,
sultante Bedienung.

